

Die einen tot und die anderen glücklich

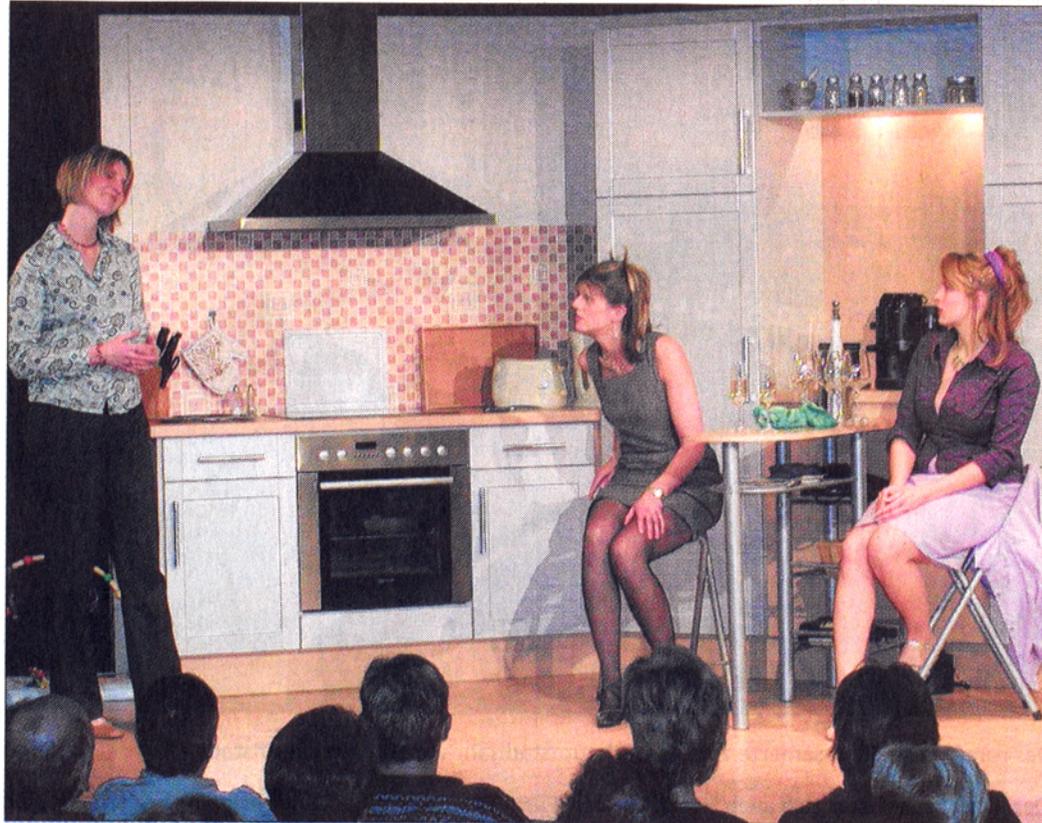
Westfälische Mausefall feiert mit bitterböser Komödie „Kaltgestellt“ im Kleinen Theater eine gelungene Premiere

Von Jürgen Schnake

Minden (js). Drei Ehefrauen, drei Ehemänner und am Ende des Abends sind die einen tot und die anderen glücklich. So knapp lässt sich die Premierenvorstellung des Stückes „Kaltgestellt“ von Michele Lowe im Kleinen Theater am Weingarten zusammenfassen.

Es ist ein bitterböses Stück, das sich die „Westfälische Mausefalle“ da ausgesucht hat: Drei mehr oder minder befreundete Ehepaare treffen sich zum Lunch. Während die Männer im Wohnzimmer an ihrem Golfhandicap arbeiten, stecken die Frauen Debra, Molly und Nicky in der Küche die Köpfe zusammen. Im Verlaufe des Abends zeigen sich in den Freundschaften die jeweiligen Stärken, vor allem aber die Schwächen.

Gerade als es so aussieht, dass sich die drei gegenseitig an die Gurgel gehen, kippt die Stimmung: Alle drei merken auf einmal, dass vermeintlich an all dem Unglück in ihren Leben nicht sie selbst, sondern ausschließlich ihre drei Ehegatten Schuld sind. Da kommt es gerade recht, dass sich eben diese drei ausgerechnet jetzt im haus-eigenen Kühlraum versehentlich einschließen. Nun stehen die Damen vor der Wahl: Die ungeliebten Gatten retten oder



In der Küche braut sich zwischen Nicky (Delia Ewert), Molly (Sarah Killian) und Debra (Janine Wäring/ von links) etwas zusammen.
Foto: Jürgen Schnake

sich selbst durch Untätigkeit von dem gefühlten menschlichen Ballast zu befreien.

Es war eine gelungene Premiere, die Regisseur Ernst Stahlhut auf die Bühne im Kleinen Theater gebracht hat. Das Bühnenbild so stimmig, dass die gezeigte Küche bewundern-

de Ausrufe aus dem Publikum bekam. Die drei Darstellerinnen so gut aufgelegt, dass es von Anfang an Spaß machte, ihnen bei der Entfaltung ihrer Figuren und deren Verwicklungen zuzusehen. Und die drei Ehegatten so gut im Off versteckt, dass sich offenbar so manches Paar

im Publikum bei den wenigen notwendigen Zurufen gleich wiedererkannte.

Die schauspielerischen Leistungen von Janine Wäring („Debra“), Sarah Killian („Molly“) und Delia Ewert („Nicky“) sind besonders hervorzuheben - und das nicht nur, weil sie schon das

gesamte sichtbare Ensemble waren.

Speziell die Figur der Molly ist eine wunderbare Karikatur: Offenbar strohduhm und äußerst naiv blitz ihr eigentlich verschlagenes Wesen ausschließlich dann durch, wenn es ihr nutzt. Die nur oberflächlich dominante Nicky dagegen funktioniert genau anders herum: Scheint sie zu Beginn noch alle Fäden und speziell ihren Mann im Griff zu haben, entgleitet ihr die Situation zusehends bis sie sich zum Ende hin sogar nur noch mit Waffengewalt an ihre eigene Wohnungseinrichtung erinnern kann. Am unscheinbarsten kommt Debra daher, die erst im Laufe des Stückes einen eigenen Standpunkt entwickelt. Aber gerade diese Entwicklung zeigt noch einmal das Können von Janine Wäring: In ihrer Figur scheinen sich die meisten Frauen im Publikum wieder zu erkennen.

Sie war es auch, die sich nicht aus der Ruhe bringen ließ, als eine Dame im Publikum sich laut und ironisch fragte, in was für einem Stück sie hier eigentlich sei, nachdem alle drei Figuren mittlerweile halbnaakt auf der Bühne agierten.

◆ **Alle weiteren Vorstellungen sind ausverkauft, nur für die Sondervorstellung am 7. Januar um 15 Uhr sind noch wenige Karten zu bekommen bei Calpam-Tankstelle, (Kutenhauser Dorfstr. 8, Telefon 0571/44484.**